

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Die lustigen Weiber zu Windsor

Shakespeare, William

Zürich, 1775

VD18 90845099

Dritter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216123](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216123)

Frau Page. Von niemand, als von ihm. Er schwört, er sey das letztemal, als er ihn auffuchen wollte, in einem Korbe weggebracht, versichert meinen Mann, igt sey er hier, und hat ihn und seine übrige Gesellschaft von ihrer Jagdparthie abgehalten, um einen zweiten Versuch seines Argwohns anzustellen. Aber ich bin froh, daß der Ritter nicht hier ist; igt soll er seine eigne Thorheit gewahr werden.

Frau Ford. Wie nahe ist er denn schon, Frau Page?

Frau Page. Gleich hier am Ende der Gasse; er muß den Augenblick hier sehn.

Frau Ford. Ich bin verloren; der Ritter ist hier.

Frau Page. Nun, so wirst du aufs äusserste beschimpft, und ihm ist sein Tod gewiß. Was du für eine Frau bist! — Fort mit ihm! fort mit ihm! Lieber Schimpf, als Mord!

Frau Ford. Wo soll er hin? — Wie soll ich ihn fortschaffen? — Soll ich ihn wieder in den Korb stecken?

Dritter Auftritt.

Die Vorigen. Falstaff.

Falstaff. Nein; ich will nicht wieder in den Korb. Kann ich nicht aus dem Hause, eh er kommt?

Frau Page. Ach! daß Gott erbarm! — Drey von Ford's Brüdern haben die Thüre, mit Pistolen

in der Hand , besetzt ; daß keiner heraus soll ; sonst könnten Sie sich nach davon schleichen , eh er käme. — Aber was machen Sie denn hier ?

Salstaff. Was soll ich anfangen ? — Ich will in den Schornstein hinauf kriechen.

Frau Ford. Da pflegen sie immer ihre Vogelstinten hindurch zu schießen. Kriechen Sie ins Ofenloch.

Salstaff. Wo ist es ?

Frau Ford. Er wird auch da suchen ; auf mein Wort. Weder Kleiderschrank , noch Koffer , noch Kiste , Lade , Brunnen und Keller ist sicher vor ihm ; alle dergleichen Plätze schweben ihm immer in Gedanken , und er geht gleich von selbst dahin. Hier im Hause können Sie sich nirgend verstecken.

Salstaff. So will ich hinaus gehen.

Frau Ford. Wenn Sie in Ihrer eignen Gestalt hinaus gehen , so sind Sie des Todes , Sir John ; Sie müssen verkleidet aus dem Hause gehen. Wie könnten wir ihn wohl verkleiden ?

Frau Page. Ach lieber Gott ! das weiß ich nicht. Kein Frauenrock wird weit genug für ihn seyn ; sonst könnt' er einen Hut aufsetzen , ein Backentuch und ein Schnupstuch umbinden , und so davon gehen.

Salstaff. Liebster Schatz , denke doch was aus ; lieber alles gewagt , als Mord und Todtschlag !

Frau Ford. Die Ruhme meiner Magd , die dicke Frau aus Brainford , hat oben einen langen Rock.

Frau Page. Ja , wahrhaftig , der wird ihm

110 die lustigen Weiber

passen; sie ist eben so dick, wie er; und da ist auch noch ihre Pelzmütze, und ihr Tuch. Laufen Sie hinaus, Sir John.

Frau Ford. Gehn Sie, gehn Sie, liebster Sir John; Frau Page und ich wollen etwas Leinen für Ihren Kopf auffuchen.

Frau Page. Geschwind, geschwind! wir wollen gleich kommen, und Sie ankleiden. Ziehn Sie nur unterdeß den Rock an. (Salstaff geht ab.)

Frau Ford. Ich wollte, daß ihm mein Mann in diesem Aufzug begegnete; er kann die alte Frau aus Brainford nicht ausstehen; er schwört, sie sey eine Hexe, hat ihr mein Haus verboten, und Schläge gedroht.

Frau Page. Der Himmel leite ihn zu deines Mannes Prügel; und der Teufel leite seinen Prügel hernach!

Frau Ford. Aber kömmt mein Mann im Ernste?

Frau Page. Ja freylich kömmt er, und spricht noch dazu von dem Korbe; wie er das muß erfahren haben?

Frau Ford. Das wollen wir schon heraus bringen. Denn ich will meine Leute bestellen, daß sie den Korb wieder hinaus tragen, und ihm damit, so wie neulich, in der Thüre begegnen sollen.

Frau Page. Ja; aber er muß den Augenblick hier seyn. Komm, wir wollen ihn ankleiden, wie die Hexe von Brainford.

Frau Ford. Ich will nur erst meinen Leuten Bescheid sagen, was sie mit dem Korbe machen sollen. Geh nur hinaus; ich will gleich Leinenzeug für ihn bringen.